



Genève 28 mai 2010

## **Conférence publique : la question de Mühleberg et des risques posés par le vieillissement des centrales nucléaires**

Dipl. Phys. Jürg Aerni

---

### **Der Grund für die befristeten Bewilligungen**

Das Atomkraftwerk Mühleberg ist seit 1972 in Betrieb und hat bisher mehrfach nur befristete Betriebsbewilligungen erhalten. Der Grund war ursprünglich eine ungenügende Auslegung der Notkühlsysteme. 1997 wurde die Frist nochmals bis 2012 verlängert.

### **Das Atombewilligungsverfahren**

Am 17. Dezember hat das DETEC dem AKW Mühleberg trotz 1900 Einsprachen und trotz der ablehnenden Abstimmung in der Waadt den unbefristeten Betrieb bewilligt. Dabei sind ihm Formfehler unterlaufen: Es hat den Einsprechenden eine Studie des IFSN vorenthalten, welche es als Beweisstück aufführte. Am 2. Februar 2010 haben die Einsprechenden der Zone 1 in einem ersten Schritt wegen diesem Mangel eine Beschwerde vor Bundesverwaltungsgericht eingereicht.

### **Der Streit um Akten**

Im Gegensatz zu den bisherigen öffentlichen Atomverfahren musste die FMB Energie SA keine technischen Akten publizieren. Dagegen haben sich die Einsprechenden sofort gewehrt und vorgebracht, dass ihnen Wissen vorenthalten wird, obwohl sie unmittelbar vom Risiko des AKW Mühleberg betroffen sind.

### **Die Rolle der Überwachungs- und Bewilligungsbehörden**

In drei Kurzstellungnahmen hat die schweizerische Atombehörde IFSN (Inspection fédéral de la sécurité nucléaire) auf die Einsprechenden geantwortet. Nach wie vor hält es wichtige Informationen zurück. Viele Einwände konnte es nicht entkräften. Trotzdem hat das IFSN bei Behörden ein so hohes Ansehen, dass nicht einmal bei offensichtlich umstrittenen Fragen weitere ExpertInnen beigezogen werden. Die Einsprechenden können dem IFSN deutliche Widersprüche nachweisen, welche vor allem den Stand von Wissenschaft und Technik betreffen.

### **Darstellung des IFSN und Wirklichkeit**

Drei einfache Beispiele zeigen, wie das IFSN wichtige Defizite im Atomkraftwerk nicht korrekt vermittelt:

Beim ersten handelt es sich um die Sicherheitstechnik des Containments. In einer für die breite Öffentlichkeit bestimmten Grafik sind alle Schwachpunkte dieser inneren Hülle, welche die Radioaktivität bei Unfällen einschliessen muss, für das AKW Mühleberg nicht aufgeführt. Ein Altreaktor wird so dargestellt, als ob er von einer jüngeren Generation wäre.

Das zweite sind die Kernmantelrisse: Das IFSN rechnet vor, dass diese Risse seit Beginn stetig linear gewachsen sind. Dies wird auch grafisch untermauert. Aber es wird verschwiegen, dass mehrfach neue Risse entdeckt wurden – und dass vor allem nicht jedes Jahr die Nähte vollständig ausgemessen werden.

Drittes Beispiel: Ein Review-Team der Internationalen Atomenergie-Agentur IAEA hat 2002 das Atomkraftwerk Mühleberg gerügt, dass bei Personal-Sicherheitsausrüstungen, Brandschutz, Lagerung von Gasflaschen u.a. nachlässig gearbeitet würde. Trotzdem hat das IFSN im Jahresbericht mitgeteilt, dass die IAEA mit dem AKW Mühleberg vollauf zufrieden sei.